RCB-TELEGRAMM

Nr. 2.17/August 2017

ROWING CLUB BERN

Unter anderem mit diesen Themen: Land in Sicht, die Wasseramsel, das Trainerteam des RCBs, richtig Steuern, Nachruf Jürgen Knapheide, Bilac 2017, 5 Fragen an Thorsten Koppelmann, Para-Rowing, Schwanensterben

26. August
Sommerfest 2017
Land in Sicht

Sommerfest Rowing Club Bern

ab 17.00h stimmen wir uns beim sommerlich frischen Apéro auf den Abend ein

um 18.00h gibt es Fisch vom Bielerseefischer und Salate zur Stärkung für das weitere Programm

gegen 21.00h wassern die Boote für eine Nachtfahrt auf dem Wohlensee (wetterabhängig!)

nach der Rückkehr gibt es noch Gelegenheit zum **Aprés-Rowing**

Kosten: Kollekte, Richtpreis 15 bis 25 Franken für Essen und Getränke

Damit wir Dir einen Platz sichern können, bitten wir um **Anmeldung bis zum 19.August** unter https://rowing.ch/club/sommerfest-2017/ (volles Programm oder einzelne Teile möglich)

Programm «Land in Sicht»
siehe nächste Seite
->

Land in Sicht, 26. August 10 bis 16 Uhr

Unter dem Patronat des Schutzverbands Wohlensee präsentieren sich Vereine und Organisationen, die am, um und auf dem See aktiv sind. Die Veranstaltungen konzentrieren sich an den Standorten der beiden Ruderclubs, welche über einen Bootshuttle und den Uferweg miteinander verbunden sind.

Teilnehmende und Programm:

Rowing Club Bern: Präsentation Rudersport und Bootshaus

Seepolizei, Wild- und Fischereiinspektorat: Rettungsmittel, Gewässerschutz, Fische und Wildtiere am und im Wohlensee

Fischerei-Pachtvereinigung Bern: Fisch-Aufzucht (Eglibäume), Fischereivereine

Verein Pro Gäbelbachtal: Wandel der Gäbelbachmündung

BKW: Seekuh, Uferpflege und Wasserbau, Ökofonds und Fischlift beim Kraftwerk

RC Wohlensee: Ausfahrten und Bootshausbesichtigung

Siesta Oppi Kanu Shop: Kanadierfahrten

Gemeinde Wohlen: Wärmeverbund Hinterkappelen; Energiestadt

Berner ALA: Vogelarten am Wohlensee, Wasser- und Zugvogelreservat, Kinderprogramm

Hallo Biber: Ökologie und zur Lebensweise des Bibers

Pro Natura: Information und Beratung zur Natur am Wohlensee

Stadtgrün Bern: Forschungsstation zum Mitmachen: Grünes Klassenzimmer

Falls Du bei diesem Anlass oder der Präsentation des RCBs mithelfen möchtest, danken wir für Deine Anmeldung unter https://rowing.ch/club/event-land-in-sicht/

Nutze die Gelegenheit, mehr über den See, seine Nutzerinnen und Nutzer und die weitere Entwicklung zu erfahren. Hier hast du die einmalige Gelegenheit, mit den Vertreterinnen und Vertretern der Organisationen direkt in Kontakt zu treten und auch kritische Fragen zu stellen. Das Programm ist insbesondere auch für Kinder und Jugendliche geeignet – Für Verpflegung ist an beiden Standorten gesorgt.

ACHTUNG:
Der Ruderbetrieb ist von 9 bis 17 gesperrt!

Die Wasseramsel: Vogel des Jahres 2017

Der einzige Singvogel, der sowohl fliegen als auch tauchen kann und im Winter singt - auch am Wohlensee zu beobachten.

Die Wasseramsel (Cinclus cinclus) wurde vom SVS/BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2017 gewählt. Sie lebt an rasch fliessenden, klaren Bächen und Flüssen mit grossen Steinen und kiesigen Bachbetten. Als einziger Singvogel sucht sie ihre Nahrung weitgehend tauchend. Sie kommt auch im Siedlungsraum vor, braucht dazu aber möglichst ungestörte Abschnitte an Flüssen und Bächen sowie sichere Brutplätze. Deshalb ist die Wasseramsel Botschafterin für Wasser im Siedlungsraum, diesjähriges Thema der BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum - Natur vor der Haustür».

Wie sieht der tauchende Singvogel aus?
Kopf und Nacken der Wasseramsel sind mittelbraun dunkel gefärbt, die übrige Oberseite ist schiefergrau. Durch die dunkelbraune Färbung der Federsäume entsteht der Eindruck einer Schuppung auf Rücken und Flügeldecke. Kehle, Hals und Brust sind meist reinweiss, manchmal auch leicht rahmfarben. Der Schnabel ist schwärzlich, ebenso die kräftigen Füsse und Zehen. Die Iris des Auges ist dunkelbraun, wenn nicht gerade die helle Nickhaut das Auge überdeckt. Die Geschlechter unterscheiden sich im Aussehen für den Laien kaum.

Auffällige Knickser am Fliessgewässer
Die rundliche, kurzschwänzige Wasseramsel ist in ihrem Lebensraum unverkennbar. Sie ist aber nicht mit der Amsel (Turdus merula) verwandt. Ihr nächster Verwandter ist nämlich der Zaunkönig. Mit etwa 18 cm Körperlänge ist die Wasseramsel etwas kleiner und rundlicher als ein Star. Den leuchtend weissen Brustlatz präsentiert sie meist knicksend auf einer Sitzwarte am Gewässerrand. Das Knicksen und Singen sind Bestandteil ihres Balzverhaltens am Fliessgewässer.

Wie brütet die Wasseramsel?
Die Wasseramsel gehört zu den Frühbrütern. Bereits im Januar, auch in tief verschneiter Landschaft, kann man ihren quirlig-plätschernden Gesang vernehmen. Wenn man sie irgendwo sieht oder singen hört, geht es meist nicht lange, bis sie ihre Singwarte verlässt. Entweder zur erneuten Nahrungsaufnahme oder sie vertreibt einen Nebenbuhler, der in ihr Revier eingedrungen ist. Ende Februar/ Anfang März kann man beobachten, dass sie oft einen versteckten Ort anfliegt, wo sie ihren Brutplatz ausgesucht hat. Das aus nassem Moos und Tang geformte Kugelnest wird meist in eine für Feinde unerreichbare Felsnische gebaut. Nach dem Nestbau werden vier bis sechs Eier während rund 17 Tagen ausgebrütet. Die Nestlingszeit der Jungen dauert circa 21 Tage. So kann die Wasseramsel von März bis Juli bei guten Bedingungen zwei Jahresbruten schaffen.

Foto: Stefan Wassmer, SVS/BirdLife Schweiz, im Schwellenmätteli

Nahrungsspezialistin an unseren Fliessgewässern
Die Wasseramsel fällt dem interessierten Beobachter und der interessierten Beobachterin meist durch ihr Verhalten in einem Fliessgewässer auf.

Foto: Willi Joss, NVW, die Wasseramsel ertaucht ihre Nahrung vom Gewässergrund.

Die Wasseramsel ist eine ausgesprochener Nahrungsspezialistin. Sie holt sich ihre Nahrung fast ausschliesslich vom Grund eines Fliessgewässers. Erstaunlich ist, dass sie der einzige Singvogel ist, der das kann. Die Nickhaut schützt dabei ihre Augen beim Tauchen. Die kurzen Flügel und den Schwanz benutzt sie auch zum Steuern ihres Tauchganges. Sie lässt sich von der Strömung leiten, um zielstrebig zur Nahrung zu gelangen. Dabei sucht sie fast ausschliesslich Larven der Köcherfliege, Flohkrebse, Spinnen und andere Wasserinsekten; seltener erbeutet sie auch kleine Fischchen.

Wo kann man die Wasseramsel bei uns finden?
Im Winter verlassen die Wasseramseln oft ihr angestammtes Gebiet an den Bergbächen und suchen eisfreie Gewässer im Mittelland auf. Dabei sind sie auch regelmässig an der Aare und bei uns am Wohlensee zu beobachten. Von hier aus suchen

sie die grösseren eisfreien Bäche auf. Sicher zu beobachten sind die Wasseramseln entlang der Aare, z.B. bei der Augutbrücke, im Schwellenmätteli sowie unterhalb der Nydeggbrücke, wo sie in den letzten Jahren an der Untertorbrücke ihre Bruten aufzogen. Sichere Beobachtungen sind auch bei den Werksanlagen Mühleberg und Niederried möglich.

Gefährdeter Lebensraum Bach
Damit sich die Wasseramsel auch an unseren Bächen im Gemeindegebiet wohl fühlt, ist es wichtig, dass die Gewässersohle nicht hart verbaut wird. Da sie zum Leben viele kleine Wasserlebewesen benötigt, ist sauberes Wasser unabdingbar. Das heisst, es dürfen keine Lebewesen gefährdende Mittel ins Gewässer gelangen. Unsere Gesetze sind diesbezüglich eindeutig und sollten bei Einhaltung die Wasserqualität garantieren.

Damit die Wasseramsel geeignete Brutplätze vorfindet, haben wir von NVW (Natur- und Vogelschutz Wohlen BE) unter einigen Brücken unserer Bäche entsprechende Nisthilfen angebracht. Davon können auch Bach- und Gebirgsstelzen profitieren, die ähnliche Brutnischen beanspruchen wie die Wasseramsel.

Text: Willi Joss, Vizepräsident NVW/ Medienmitteilung SVS/BirdLife Schweiz

Foto: Willi Joss, NVW, Nisthilfe für Wasseramsel und Gebirgsstelze am Mülibach.

Foto: Willi Joss, NVW, singende Wasseramsel beim Schwellemätteli-Wehr.

Das Abendprogramm am Wohlensee

Warum immer Rudern? Ein gemütliches Abendessen oder ein Theaterbesuch können eine willkommene Abwechslung sein.

Der Vorstand hat bekanntlich beschlossen, in diesem Sommer kein Bistro anzubieten. Doch das ist noch lange kein Grund, nicht nach dem Rudern doch noch gemütlich zusammenzusitzen. Rund um den Wohlensee ist schliesslich einiges los.

Eymatt 62
Wer keine Lust hat, weit zu gehen, wird unmittelbar neben dem Clubhaus fündig. Auf dem Campingplatz Eymatt betreibt der TCS das Restaurant **Eymatt 62.** Weitere Infos unter http://www.eymatt62.ch/

Bogen 17 Kiosque
Ein bisschen einfacher aber nicht weniger lecker geht es beim Bogen 17 zu und her. Im mobilen Wagen neben der Wohleibrücke gibt es Salat, Burger, Pommes und feine Glace. Die Betreiberinnen und Betreiber beziehen ihre Produkte aus lokaler Produktion. Die Öffunungszeiten sind wetterabhängig, aktuelle Infos gibt es auf **Facebook (@bogen17kiosque).**

Moby Dick
Noch bis zum 9. September zeigt das Theater **vorort** bei der Wohleibrücke das Stück **Moby Dick.** Mit poetischer Bildsprache und trügerischer Flüchtigkeit bespielt die Gruppe bekannte und verborgene Orte und eröffnet dem Publikum überraschende neue Blickwinkel. Unter der Wohleibrücke ist also nun die legendäre Geschichte des Moby Dick an der Reihe. Mit Mathis Künzler, Dominique Jann, Jonathon Loosli und Sonja Riesen («Dr Goalie bin ig»). Weitere Infos und Tickets unter www.vorort.be

Nicht nur Ruderinnen und Ruderer spielen unter der Wohleibrücke die Hauptrolle.
Foto: Bernhard Marbach

Motivierte Leitung - motivierte Jugendliche

In den vergangenen Jahren ist das Team der Juniorinnen und Junioren langsam und stetig gewachsen. Die Trainerinnen und Trainer rund um Daniel Baehler haben einen wichtigen Teil zu diesem Erfolg beigetragen. Denn die Trainingsleitenden haben in ihrer Freizeit und dies unentgeltlich, die dafür notwendige Aufbauarbeit geleistet.

Erwartungen ans Trainingslager
Die Juniorinnen und Junioren sind im April ins Trainingslager nach Niffer (Frankreich, in der Nähe von Mulhouse) gefahren. Die Mädels Dalia, Luna und Victoria waren das erste Mal dabei. Dalia und Luna wollten nach dem Lager im Skiff fahren können, während Victoria ihre Steuerkenntnisse verbessern wollte. Die Jungs Levi, Loris, Konstantin und Raphaël waren bereits zum zweiten, respektive dritten Mal dabei. Deshalb hatten sie recht konkrete Vorstellungen, was sie in der Trainingswoche erwarten wird. Raphaël hoffte ausserdem, dass sie in Niffer gut essen würden. Viviane fuhr mit dem SC Thun zum Training nach Tenero, damit sie sich mit ihrer Ruderkollegin Bettina ideal für die Doppelzweier-Wettrennen vorbereiten konnte.

Das Leitungsteam gibt alles
Um erfolgreich zu sein braucht es Training, Training und nochmals Training. Claudia, Nicole, Nora, Steffi, Fäbu, Dänu und Tobi stehen im Turnus zu zweit oder zu dritt im Rowing Club, damit die Juniorinnen und Junioren dienstags, donnerstags und samstags trainieren können.

Der Einsatz des Teams beschränkt sich jedoch nicht «nur» auf die Leitung des Trainings, sondern beinhaltet auch das Einholen von Wettkampflizenzen, das Auf- und Abladen der Boote für Regatten, die Koordination des Transports, die Kommunikation mit den Eltern, die Rücksprache mit dem Vorstand und dem Sportchef, die Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten für Lager oder Regatten und manchmal auch den Kauf eines neuen Schlauchbootes, weil das alte von Pierre nicht mehr gerettet werden konnte und für Niffer eines gebraucht wird.

Dies braucht Zeit und manchmal auch Nerven. All dies leistet das Team der Trainerinnen und Trainer freiwillig und im Gegensatz zu anderen Clubs, auch unentgeltlich. **Merci viumau!**

Herzliche Gratulation zu den Medaillen in Schiffenen.

Nora am Steuer des Motorbootes.

Erfolgreiche Regatten
Die kulinarischen Hoffnungen an das Trainingslager wurden nicht erfüllt, dafür haben die Jugendlichen ihr Ruderkönnen verbessert und waren gut für die Wettkämpfe gerüstet. Rennen gefahren sind Luna, Victoria, Viviane, Felix Buchmüller, Konstantin, Levi und Loris.

Leider funkte immer mal wieder eine Verletzung oder Erkrankung dazwischen, so dass nicht immer alle Rennen im geplanten Team gefahren werden konnte. Erste Podestplätze gab es in Cham und Sarnen und in den Kategorien U15 bis U23 in Schiffenen hat der RCB zweimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze gewonnen. Saisonhöhepunkt war für Luna, Levi, Loris, Levi, Konstantin und Viviane sicher die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften. Am Rotsee zu starten, die Wettkämpfe von Goldmedaillengewinnern in Rio zu verfolgen und im Rennen von lautstarken RCBlerinnen und RCBlern angefeuert zu werden ist einfach einmalig.

Für Medaillen hat es dieses Jahr noch nicht gereicht, aber dafür wurden wichtige Rennerfahrungen gesammelt. Die Stimmung innerhalb des Teams war trotz regnerischem Wetter herrlich, dazu beigetragen haben auch die Erfolge von Franco und Thorsten.

Herbstregatten:
Anfeuern erwünscht
Die Juniorinnen und Junioren werden am Schwarzsee (9./10.

September) und am Armadacup (28. Oktober) wieder Rennen fahren. Am Schwarzsee gibt es auch eine Plauschkategorie «Eltern-Kind», bei der der RCB mit mindestens zwei Booten vertreten sein wird. Neu ins Team stossen Dalia und Lucas. Nach den Sommerferien werden die Bootseinteilungen gemacht und gezielt trainiert. Die Juniorinnen und Junioren freuen sich bereits jetzt auf eure Unterstützung vor Ort. Es fährt sich viel schneller, wenn am Ufer laut geschrien und die einzelnen Ruderinnen und Ruderer angefeuert werden. Dafür braucht ihr nicht weit zu fahren: am 9./10. September nur an den Schwarzsee und am 28. Oktober – am Armadacup – geniessen unsere Juniorinnen und Junioren Heimvorteil. Hopp RCB!

Daniela Carrera

Ausflug nach Mulhouse während des Trainingslagers.

Steuern von Ruderbooten

Auch Steuern will gelernt sein. Hanspeter Glauser gibt Tipps und Tricks zum richigen Steuern eines Ruderbootes.

Das Steuern eines Bootes ist anspruchsvoller als man gemeinhin denkt. Dies ist aus zwei Gründen so:

1. Das Boot reagiert auf die Steuerbewegung anders, als man das im Alltag, z.B. vom Velofahren oder Lenken eines Autos, gewöhnt ist.

2. Die Steuerbewegung hat nicht nur einen Einfluss auf die Fahrtrichtung, sondern auch auf die Balance und die Geschwindigkeit des Bootes.

Zu 1:

Das Steuern eines Ruderbootes ist vergleichbar mit dem Lenken eines Autos beim Rückwärtsfahren, dem Rückwärtsschieben eines Velos oder dem Schieben eines Einkaufswagens mit starrer Vorderachse: Wird das Steuer eingeschlagen, schwenkt zuerst einmal das Heck des Bootes in die Gegenrichtung, d.h gegen die Kurvenaussenseite aus. Durch diesen Ausschwenker dreht sich dann das Boot in die gewünschte Fahrtrichtung.

Ein weiterer Unterschied zum Auto- oder Velofahren (bei normalen Geschwindigkeiten) besteht darin, dass Boote bei einer Kurvenfahrt im Wasser driften: Dank der Haftung der Räder auf der Strasse reagiert ein Auto oder ein Velo sofort auf eine Lenk-/ Steuerbewegung. Das Boot hat keinen solchen festen Kontakt mit dem Wasser. Auf Grund der Trägheitskraft (Fliehkraft) rutscht das Boot bei der Kurvenfahrt ganz leicht seitlich gegen die Kurvenaussenseite weg – es driftet. (Das Gleiche kann ja auch mit dem Auto passieren, wenn man zu schnell in eine Kurve fährt.)

Diese beiden Sachverhalte sind vor allem beim Anlegen an den Bootssteg und bei Ausweichmanövern von Bedeutung.

Grundsätze:

1. Während des Durchzugs, wenn die Blätter im Wasser verankert sind, ist die Steuerwirkung nur sehr gering. Daher nur während dem Freilauf steuern, wenn die Blätter nicht im Wasser sind.

2. Die Steuerwirkung ist im ersten Teil des Freilaufs unmittelbar nach dem Ausheben am grössten. Daher direkt beim Ausheben an der Steuerleine ziehen.

3. Das Steuer nur leicht einschlagen und weich betätigen, da sonst die Balance/ Gleichgewichtslage des Bootes gestört wird.

4. Das Boot kippt beim Steuern ganz leicht gegen aussen.

5. Das Boot reagiert erst mit einer kurzen Verzögerung auf die Steuerbewegung. Also am Anfang nicht zu fest an der Steuerleine ziehen.

6. Das Boot dreht nach Beendigung der Steuerbewegung noch ein wenig weiter.

Man muss also mit dem Steuern aufhören, kurz bevor das Boot die gewünschte Fahrtrichtung erreicht hat. Sonst kommt es zu einem Übersteuern.

7. Bei grösseren Kurskorrekturen soll das Steuer vor jedem Einsatz wieder gerade gestellt werden. Das Steuer soll nicht über mehrere Schläge eingeschlagen bleiben.

Hanspeter Glauser

Saudade Portuguesa

Weil es so schön war und die Wa-Fa auf dem Douro schon eine Weile her ist, kommt bei mir die typisch portugiesische Melancholie, die Saudade, auf. Mit diesen Rezepten könnt ihr euch ein bisschen darin suhlen. Der Portonic eignet sich auch als Sommerapéro! Während der Vorbereitung am besten Fado hören.

Portonic

Zutaten:
5 cl weisser Porto
10 cl Tonic Wasser
1 kleines Zweiglein Rosmarin

Zubereitung
Den Portwein in ein Champagnerglas füllen, Tonic Wasser einfüllen. Mit Rosmarinzweiglein kurz umrühren und ins Glas stellen.
Saúde!

Toucinho do céu estilo Daniela (Himmelspeck à la Daniela)

Vorbereitung:
Kürbis am Vorabend im Ofen backen, 30 Minuten
30 Minuten vorbereiten
45 Minuten backen
Runde Kuchenform, 24 cm Durchmesser

Zutaten
1 kleiner Kürbis, Butternuss, ca. 1 kg, in 1,5 cm hohe Scheiben schneiden
200 g Zucker
1 Teelöffel Zimt
4 Eigelb (in den Originarezepten sind es bis zu 18!)

200 g Mandeln, gemahlen
3 Esslöffel Mehl

4 Eiweiss, steif geschlagen
Puderzucker
Mandelscheiben, geröstet, nach Belieben für die Deko

Zubereitung
1. Die ungeschälten Kürbisscheiben auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Im vorgeheizten Ofen (200°C) in der Mitte 30 Minuten garen. Danach Ofen abstellen und Kürbis weiterhin im Ofen lassen. Nach weiteren 30 Minuten Kürbisscheiben herausnehmen und ganz auskühlen lassen. Fruchtfleisch von Schale und Kernen trennen. In einem Behälter im Kühlschrank bis zum Gebrauch lagern.
2. Zucker, Zimt und das Eigelb rühren bis die Masse hellgelb ist.
3. Mandeln und Mehl darunter mischen.
4. Eiweissschnee sorgfältig darunter ziehen. Masse bebutterte, bemehlte Kuchenform füllen.
5. Auf der zweituntersten Schiene 45 Min. bei 180°C (Ober- und Unterhitze) backen. Überprüfen, ob der Kuchen gebacken ist. Auskühlen lassen.
6. Mit Puderzucker bestreuen und nach Belieben mit Mandelscheiben dekorieren.
Bom apetite!

Wem der Durst und der Hunger nach Portugal immer noch nicht vergangen ist, kann im Kochbuch «Piri-Piri. Die echte portugiesische Küche» von Tessa Kirios weitere Inspirationen holen. Die Zutaten für *pasteis de bacalhau* kann man in der Casa Lusitana in der Lorraine einkaufen. Die herrlichen pasteis de nata werden dort jeden Freitag nach dem Motto «s'hett so langs hett» frisch geliefert.

Wer nicht selber kochen möchte, ist in der *Familia portuguesa* in der Länggasse bestens aufgehoben. Wem das alles noch nicht ausreicht, um die Saudade zu stillen, muss eine Reise nach Portugal buchen. Als Lektüre kann ich «Sostiene Pereira» von Antonio Tabucchi oder «O Códex 632» von José Rodrigues dos Santos empfehlen. Ersteres Buch gibt es auf Deutsch. «O Códex 632» wurde noch nicht ins Deutsche übersetzt, ist jedoch auf Italienisch, Englisch und Spanisch erhältlich.

Daniela Carrera

Sich wieder einmal Fühlen wie in den Ferien: Portonic (l.) und Toucinho do céu estilo Daniela.

Rowing @ Bilac2017

Ein Langstreckenerlebnis auf dem Bieler- und dem Neuenburgersee: die Bilac 2017. Der RCB organisiert die Teilnahme an der Langstreckenregatta ohne Rangliste vom 16. September 2017 - melde dich an und sei mit dabei!

«row and have a good time» - zu deutsch in etwa «rudere und habe Spass dabei» - ist das Motto der alljährlich im September stattfindenden Bilac. Dieses Langstrecken-Ereignis für Ruderer und Kanutinnen findet mit Zeitmessung, aber ohne Rangliste auf einem von neuerdings drei möglichen, landschaftlich attraktiven Regattakursen statt:

- Das **«Original»** ist die 30 Kilometer messende, namensstiftende Seestrecke von Neuchâtel durch den Zhilkanal bis nach Biel. Dieser Kurs ist nur bei guter Wind- und Wellenprognose ruderbar.
- Die **«Schlechtwetteralternative»**, wobei unter schlechtem Wetter aus Ruderndenperspektive lediglich eine bootfüllende Wellenhöhe zu verstehen ist, führt mit einer attraktiven Wende in Büren über 36 Kilometer von und nach Solothurn. Hier hilft die Strömung leider nur über die erste Streckenhälfte.
- Die **«Zwischenlösung»** ist dieses Jahr erstmals angedacht und führt von Bienne nach Biel (oder umgekehrt). Die Rundfahrt um den Bielersee ist weniger windanfällig als das **«Original»** und soll bei «halbguter» Windprognose gewählt werden. Auf welcher Strecke die Bilac am 16. September 2017 stattfinden wird, steht spätestens am Vorabend fest.

Gerudert wird im Regelfall im Mannschaftsboot. Ob fussgesteuerter Doppeldreier, Achter, Rennriemenvierer oder gemütlicher Doppelvierer bleibt der jeweils meldenden Mannschaft überlassen.

Natürlich sollte sich der Rowing Club Bern dieses tolle Ereignis vor der eigenen Haustüre nicht entgehen lassen.

Wer also:

- sich zutraut, 36 Kilometer ununterbrochen zu rudern,
- am 15.09. abends und 16.09. ganztags Zeit und Lust auf Ruderspass hat,
- und bestenfalls noch gleich eine Crew zusammenstellt,

melde sich doch auf der Homepage an. Die Anmeldung muss bis zum 09.09.2017 erfolgen und sollte einen Hinweis auf die bevorzugte/mögliche Bootsgattung, die Crew, eine Natelnummer und die T-Shirt-Grösse enthalten. Die Kosten pro Person belaufen sich (je nach Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Mietkosten für ein Zugfahrzeug, etc.) auf circa CHF 50.-. Die Anreise erfolgt selbstorganisiert, wobei man am Samstagmorgen spätestens um 7.30 Uhr auf dem Regattaplatz stehen sollte.

Georg Klein

Weitere Infos unter www.bilac.ch

Öfters mit dabei: der RCB.

Auch für das Publikum ein Spektakel: die Bilac. Foto: Stöh Grünig

5 Fragen an Thorsten Koppelmann

Veni, vidi, vici: Thorsten Koppelmann ist erst seit zweieinhalb Jahren im RCB, hat an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft an drei Rennen teilgenommen und dreimal Podestplätze errudert.

Zusammen mit Daniel Pfister aus Uster hat er im Doppelzweier bei den Masters Silber geholt, im Achter (Renngemeinschaft aus sieben Clubs!) gab es die Goldmedaille und im Doppelvierer (ebenfalls in Renngemeinschaft mit Ruderern vom RC Uster) erreichte er den dritten Platz. Das nächste Ziel von Thorsten Koppelmann ist die Masters-WM in Bled (SLO). Wir wünschen ihm viel Erfolg!

Warum Rudern?
Zum Rudersport bin ich durch Zufall im Rahmen des Schülerruderns gekommen. Für mich ist Rudern die permanente und nie enden wollende Suche nach Perfektion und Harmonie.

Dein Lieblingsboot?
Im Training der Zweier ohne, im Rennen der Achter.

Dein ultimatives Rudererlebnis?
Bei einer meiner ersten Regatten (ich war 15) sind wir auf der Weser im Achter mit starker Strömung an den Start gegangen. Durch ein Versehen des Steuermannes sind wir beim Ansteuern der Startblöcke in den Startblöcken hängen geblieben, das Boot wurde einmal vertikal filetiert und innerhalb von 30 Sekunden sind Boot und Mannschaft gesunken. So wurde diese Regatta schwimmend beendet.

Was machst du, wenn du nicht ruderst?
Kochen, guten französischen Rotwein mit Freunden geniessen und gelegentlich mit dem Rennrad Alpenpässe überqueren.

Wovon träumst du?
Dauerhaft in Spanien zu leben.

Thorsten Koppelmann auf dem SM-Podest 2017 (in der Mitte).

Neuerungen beim Bootspark

In der Bootshalle des RCB kommt es zu einigen «Wechseln»: der Club hat alte Boote verkauft und einige Neuanschaffungen getätigt.

Es tut sich was in der Bootshalle: Im letzten Jahr hat der Vorstand beschlossen, den Bootspark in Zukunft aktiv zu bewirtschaften. Das heisst, dass Boote nicht mehr bis zu ihrem «Lebensende» gebraucht, sondern nach einer bestimmten Zeit verkauft und dafür neue Boote gekauft werden sollen. Hiervon sollen alle Aktivmitglieder profitieren, und so kann für die über die Jahre wechselnden Trainingsgewohnheiten und Bedürfnisse ein angepasster Bootspark unterhalten werden.

In diesem Rahmen wurden Ende Juni der Einer «Jalla Jalla» und der Doppelvierer «Eagle Ray» - beides Boote des Regattateams mit geringer Jahres-Kilometerleistung - nach München verkauft. Auch die in die Jahre gekommenen Trainings-Doppelzweier «Espresso», «Ristretto» und «Giotto» konnten anfangs Juli verkauft werden: Sie werden in Zukunft auf der Weichsel in Warschau gefahren.

Im Gegenzug werden die bisherigen B-Boote «Bär» (2x schwer) und «Isis Noreia» (2x leicht) in den allgemeinen Ruderbetrieb überführt. Es bedarf also keiner B-Bootlizenz, um mit diesen zu trainieren. Ein weiterer Swift Trainings-Doppelzweier als offenes A-Boot ist in Beschaffung.

Ferner sollen durch den Bootsfond des Clubs beschafft werden:
- Je ein leichter und ein schwerer Swift Doppelzweier für den Trainingsbetrieb mit B-Lizenz
- für das Regattateam ein leichter Doppelzweier und ein Doppelvierer von Filippi.

Nachdem im Frühjahr ein Spendenaufruf auf ein sehr positives Echo gestossen ist, wird auch ein neuer Filippi-Achter beschafft. Dieser soll prioritär den fest trainierenden Achtermannschaften zur Verfügung stehen, während der «big wig» ab der nächsten Saison auch im allgemeinen Clubtraining eingesetzt werden kann. Die Kosten für dieses Boot sind vollständig durch Spenden abgedeckt - die Clubkasse wird nicht belastet.

Georg Klein

Der Schwan stirbt allein

Tote Schwäne – den Winter habe ich einen treiben sehen. Doch das ist selten. Wie sterben Schwäne, wo sterben sie? Warum sieht man bei der grossen Population, die wir auf dem Wohlensee haben, nur selten einen toten Schwan?

Dass sie beim Sterben singen, wie Äsop erzählte, hat schon Plinius der Ältere im Jahr 77 in seiner Naturalis historia bestritten; dass sie einen Todestanz aufführen, am Schluss ihren Kopf über die Schulter legen und mit unübertrefflichen Grazie und Eleganz zu Boden sinken, kommt wohl auch nur in Tschaikowskys Schwanensee-Ballett vor. Ich fragte Fischer. Sie wussten nur zu erzählen, dass im Frühling die Revierkämpfe unter den jungen Schwänen oft sehr grausam seien und ab und zu Todesopfer fördern können. Doch – Google sei Dank – brachte eine kurze Recherche im Internet Antworten – ich bin doch nicht allein mit meiner Frage.

Der Höckerschwan (Cygnus olor) ist ein langlebiges Tier. Nicht selten können die bis zu 14 Kilogramm schweren Tiere bis zu 20 Jahre lang leben. Wenn der Tod naht, sei es aufgrund von Altersschwäche oder einer schweren Verletzung, ziehen sich Schwäne zurück in die Schilfgebiete, um in Frieden zu sterben. Tatsächlich trifft einen ab und an ein Schwall Verwesungsgeruch – wenn man verboten nah am Schilfgürtel vorbei kommt. Dieses Verhalten ist allen Vögeln gemein, darum sieht man wohl auch kaum tote Taucherli oder Enten treiben. Junge Schwäne können, wie Enten, Opfer von Raubvögeln oder gar von Hechten werden, da bleibt wohl nicht viel übrig. Der Balg der im Schilf Gestorbenen dagegen liefert Nahrung für eine Vielzahl von grösseren und kleineren Tieren.

Noch ein paar Informationen, die mir bei der Recherche aufgefallen sind:

Der Höckerschwan (Cygnus olor) ist, wie wir unschwer bestätigen können, nicht sehr musikalisch. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas beschreibt seine Laute so: «Hartes ›krr-krr-krr‹, erregt ›uiarrr‹, ›kiorr‹ o. ä.; lautes ›quiurrr‹. Verschiedene andere, leise Rufe wie ›tru-tru-tru‹ oder Schnarren. Gereizte Schwäne zischen.»

Und, dass die Tiere nie den Partner wechseln, scheint auch ein Mythos zu sein, die lebenslange Monogamie wird heute von manchen Forschern angezweifelt. Jedenfalls ist aber unter Paaren das Tier mit dem grösseren Höcker über dem Schnabel das Männchen. Da brauchen wir uns in Zukunft nicht mehr darüber zu streiten, ob es nun eine mütterliche Mutter oder ein väterlicher Vater ist, die oder der mit den Kleinen ihre bzw. seine Runden zieht und sie zischend verteidigt.

Michele Galizia

Eine kurze Radiosendung gibt weitere Auskünfte:
www.srf.ch/sendungen/mailbox/wo-sterben-schwaene

Auf dem Wohlensee begegenen wir den Schwänen meistens so: quicklebendig. Foto: Bernhard Marbach.

Meisterschaften 2017 mit Para-Rowing-Rennen

Unter der Organisation und Leitung des Schweizerischen Ruderverbandes wurde die Schweizer Meisterschaft im Rudersport mit erstmaliger Beteiligung der Para-Rower vom 1. bis 2.Juli 2017 am Rotsee in Luzern durchgeführt.

Die Teilnahme an der Schweizer Meisterschaft erlaubte es uns Athleten (Franco Belletti/Rowing Club Bern und mir, Tobias Höller/See Club Zug) den Bekanntheitsgrad des Para-Ruderns in der Schweiz der Öffentlichkeit zu repräsentieren und allenfalls weitere Rudersport-Interessierte mit Handicap in den Para-Rowing-Bereich zu bringen.

Da wir zwei teilnehmenden Athleten durch die körperlichen Einschränkungen unterschiedlicher Klassifizierungs-Kategorien zugeteilt sind, wurde ein Vorlauf-Rennen am Samstag gefahren, um die Zeitabstände zwischen dem PR1 und PR3-Ruderer zu definieren.

Die körperlichen Handicaps beim Para-Rowing werden in drei unterschiedliche Klassen eingeteilt für den Wettkampf und somit in die folgenden Rennkategorien:

Klassifizierung PR1 (AS = Arm/ Shoulders) => Rudern nur mit Arme/ Schultern

Klassifizierung PR2 (TA = Trunk/ Arms) => Rudern mit Oberkörper/ Arme

Klassifizierung PR3 (LTA = Legs/ Trunk/ Arms => Rudern mit Beinen/ Oberkörper/ Arme

Das finale Rennen am Sonntag bei optimalen Wasserverhältnissen wurde mit der Zeitdifferenz des Vorlaufs-Rennen zwischen den beiden Booten gestaffelt gestartet, um dem Publikum und uns Athleten auf den letzten Metern vor der Ziellinie noch ein packendes Finish geben zu können.

Der Sieg ging dann an den PR1-Athleten Franco Belletti vom Rowing Club Bern mit guten drei Bootslängen Vorsprung auf das zweite Boot des PR3-Athleten vom See Club Zug.

Gratulation an dieser Stelle von meiner Seite an den Gewinner Franco Belletti.

Spannende Rennen im Para-Rowing mit vollem Feld darf das Ziel für die Zukunft sein.

An dieser Stelle möchten wir Athleten einen speziellen Dank an das Trainerteam des Para-Rowing-Zentrum bei See Club Sempach, unseren Ruder-Clubs See Club Zug und Rowing Club Bern, dem Schweizerischen Ruderverband, der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung und Plusport Behindertensport Schweiz anbringen.

Das übergreifende Engagement dieser Personen ermöglicht es uns, solche Rennen für uns zu durchzuführen und der Ruderwelt zeigen zu dürfen.

Tobias Höller, See-Club Zug

Unter dem Link auf Youtube ist das komplette Rennen zu sehen mit der Streckenreportage für Interessierte: https://youtu.be/TTtjcFxcoPs

RCB-Termine

26. August:
Sommerfest und Event «Land in Sicht», detaillierte Infos findest auf den Seiten 1 und 2 in diesem Telegramm.

28. Oktober:
31. Armadacup auf dem Wohlensee

4. November, 14 Uhr:
Abrudern

9. November, 19 Uhr:
Generalversammlung im Kipferhaus, Hinterkappelen

18 November:
Bootshaustag

31. Dezember:
Silvester-Rudern/ Silvester-PartyKulinarium

Die beiden Para-Rower an den Schweizermeisterschaften 2017: Franco Belletti (rechts) und Tobias Höller.

Nachruf Jürgen Knapheide

Am 5. März 2017 verstarb unser Ehrenmitglied Jürgen Knapheide.

Hans-Jürgen Knapheide wurde am 13. Mai 1941 in Berlin während eines alliierten Fliegerangriffs auf der Fahrt ins Spital in einem Krankenwagen unter einer Brücke geboren. Sein Vater kämpfte während dieser Zeit unfreiwillig an der Ostfront in Stalingrad. Die Mutter flüchtete mit den vier Kindern bald darauf aus dem zerbombten Berlin nach Thüringen aufs Land. Nach Kriegsende kehrte sie nach Berlin zurück; der Vater musste noch fünf Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft bleiben.

Jürgen besuchte in Berlin die Grundschule und wechselte später ins Gymnasium. Dieses brach er ab, weil er lieber einen handwerklichen Beruf erlernen wollte. So wurde er Raumausstatter (Innendekorateur). Schon in seiner Lehrzeit ruderte Jürgen in verschiedenen Berliner Ruderclubs.

Kurz nach Abschluss seiner Berufsausbildung machte ihm ein Kollege eine Arbeitsstelle in Biel schmackhaft. So reiste Jürgen fast «Hals über Kopf» nach Biel, wo er umgehend dem See Club beitrat. Zusammen mit seinem Partner Manfred Fien regattierte Jürgen in der ersten Hälfte der 60er-Jahre mit grossem Erfolg im Zweier mit und ohne Steuermann.

In Biel lernte er auch seine Frau Ruth kennen. 1973 wurde Jürgen als Fachlehrer für Innendekorationsberufe an die Gewerbeschule Bern gewählt und die Familie – inzwischen waren auch die beiden Söhne geboren – zügelte nach Hinterkappelen. Bald wurde er Mitglied in unserem Club. Viele Jahre war er im Vorstand als Sekretär tätig und erweckte in dieser Funktion die Club News wieder zu neuem Leben. Für seine Verdienste wurde er 1989 zum Ehrenmitglied ernannt.

Leider war das Leben von Jürgen während vielen Jahren immer wieder von schweren Krankheiten überschattet. Sein positives Denken und seine starke Konstitution haben ihm aber sehr geholfen, diese geduldig, tapfer und in Würde zu ertragen. Aber gegen Ende des letzten Jahres wurde die Krankheit (Muskelschwund) immer stärker und Jürgen musste ins Pflegeheim Kirchlindach verlegt werden. Dort schloss er in der Nacht zum 5. März seine Augen für immer. Der Tod kam als Erlösung für ihn.

Jürgen wird allen, die ihn gekannt haben, als ein überlegter, gesprächiger und aufgestellter Kollege in bester Erinnerung bleiben!

Hanspeter Glauser

Ehrenmitglied Jürgen Knapheide ist im Frühling verstorben.

Kurzfutter

Helferinnen und Helfer für den Armadacup gesucht

Am 28. Oktober findet der 31. Armadacup statt. Die Organisatoren sind dabei zurück zu den Wurzeln gekehrt: der Armadacup wird als reiner Ruderanlass durchgeführt. Das OK sucht motivierte Helferinnen und Helfer, die wahlweise am Freitag für den Aufbau, am Samstag während der Rennen oder am Samstag beim Abbau mit anpacken. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder des RCBs am Armadacup mit dabei wären. Vor, aber vor allem auch hinter den Kulissen. Für einen Helfereinsatz anmelden kann man sich auf der Website des Armadacups unter www.armada-cup.ch/de/staff

Türen und Fenster

Es ist in den letzten Wochen einige Male vorgekommen, dass es durch geöffnete Fenster reingeregnet hat. Bitte denkt daran, immer alle Fenster zu schliessen, wenn ihr das Bootshaus verlässt – egal ob Sommer oder Winter.

Dasselbe gilt für die Türen. Es gibt dabei auch keinen Grund zur Sorge, jemanden einzuschliesen; die Haupttüre lässt sich von innen immer öffnen, auch wenn sie von aussen abgeschlossen wird!

Bambino

Das Projekt **«Bambino – selber gross»** läuft weiter. Wir freuen uns auf deinen Unterstützung. Gerade wer jetzt wieder öfters im Bootshaus ist, wird gebeten, uns dabei zu helfen, den RCB sauber und ordentlich zu halten. In der Küche hängt eine kurze Anleitung. Darunter eine Liste mit leeren Namensfeldern. Jede Woche trägt sich jemand ein, der oder die dann für die Ordnung verantwortlich zeichnet.

Rudern bei Dunkelheit ...

... ist nicht gestattet. Die Tage werden wieder kürzer. Bitte versichere dich, dass du immer rechtzeitg zurück bist, wenn es dunkel wird.

«Wir brauchen Gönner brauchen uns»

KURSAAL BERN
CONGRESS
EVENT
HOTEL
RESTAURANTS
CASINO

rubmedia
Druckerei I Verlag I Zeitschriften I Medienlogistik

Jugend+Sport
das grösste
Sportförderungsprogramm
des Bundes

:/MEDIACODING
RELIABLE WEB SOLUTIONS

digiprintcenter.ch
DAS KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR
GROSSFORMATDRUCK
DPC CONCEPTA AG EY 13 3063 ITTIGEN 031 921 26 64

SWISSLOS
Sportfonds
Kanton Bern

ROSAT RECHTSANWÄLTE

ZAUGG
BAUT + BEWEGT

J. Otto Scherer Sohn AG
Pendulier
3000 Bern 8, Kramgasse 26

croci & du fresne
photography & compositing

Taroni Metallbau AG

RUEDI-SPORT

Der RCB sagt DANKE!